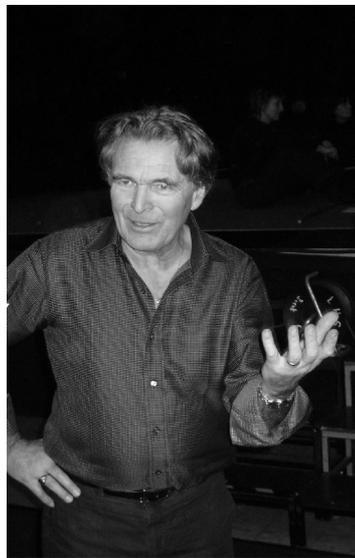


EIN SZENISCHES
PROJEKT ZU DANTES
„DIE GÖTTLICHE
KOMÖDIE“

*PROTOKOLL DER HERBSTFORTBILDUNG DES
ARBEITSKREISES DARSTELLENDEN SPIEL IN BERLIN*



REFERENT: MARCEL KUNZ (ZÜRICH)

HARRO PISCHON, NOVEMBER 2004

SZENISCHES PROJEKT ZU DANTES
„INFERNO“
HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	1
ERSTER TAG	2
Einführung	2
Aufwärm- und Kommunikationsübungen	2
Erster Teil des Inferno-Projekts	3
Aufwärm- und Spielübungen (nachmittags)	3
Zweiter Teil des „Inferno-Projekts“	4
ZWEITER TAG	5
Aufwärm- und Spielübungen	5
Probe des zweiten Teils	6
Dritter Teil: Der achte Höllenkreis (Rondo)	6
Training (nachmittags)	7
Vorbereitung des Schlussteils	7
DRITTER TAG	8
1. Training	8
2. Probe des Schlussteils	9
3. Gesamtpräsentation des Projekts	9
4. Auswertung	9
ANHANG	11
Planung und Leitgedanken	11
Texte zum Projekt:	15
CD-Verzeichnis	17

SZENISCHES PROJEKT ZU DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

VORWORT

Wie in jedem Jahr im November hat der Arbeitskreis Darstellendes Spiel einen Referenten als Werkstattleiter eingeladen, eine dreitägige Fortbildung für Theaterlehrer abzuhalten. Diesmal galt die Einladung dem Schweizer Theaterlehrer und Autor Marcel Kunz. Er hatte vorgeschlagen, dass sich die etwa 40 angemeldeten Teilnehmer mit einer „Annäherung an ein szenisches Projekt zu Dantes 'Göttlicher Komödie'“ beschäftigen, und zwar mit dem ersten Teil, dem Inferno.

Allen Teilnehmern war schon eine Information zugegangen, bestimmte Gesänge aus dem Inferno zu lesen und sich mit Kleidungsstücken (schwarze Trainingskleidung, weißes Hemd, Cocktailkleider) sowie einem roten Kissen als Requisit auszustatten.

So versammelten sich am Donnerstag, dem 25. November, wohl vorbereitete und spielwillige Theaterlehrer in der Aula der Luise-Henriette-Oberschule, um eine Reise in die Hölle anzutreten.

Zum Protokoll: Da es sich um ein komplexes szenisches Projekt handelt, kann das Protokoll nicht alle Arbeitsschritte detailliert abbilden. Überwiegend fand die Arbeit in Gruppen statt, deren Arbeitsweise der Chronist nur kursorisch von außen beobachten konnte. Die jeweiligen Gruppenmitglieder müssen die Arbeitsweise durch ihre Erfahrungen in den Gruppen ergänzen. Die Beschreibung kann sich daher nur auf Arbeitsschritte und deren Kommentierung beschränken. Auf ergänzende Fotos und die Filmaufnahme der abschließenden Präsentation wird verwiesen (s. Anhang).

ERSTER TAG

1. EINFÜHRUNG

MK gibt eine Einführung zur szenischen Interpretation Dantes: Was bei der Realisierung eines Theaterprojekts über eine schlichte, historisierende Interpretation hinausführen sollte, sind:

- eine Textauswahl verbunden mit einer thematischen und theatralischen Gliederung
- die Vorstellung Dantes im „Inferno“ als Tourist mit einer Rückkehrgarantie
-

Er erklärt seine Beziehung zu Methoden der szenischen Interpretation von Texten und plädiert für ein „armes“ Theater nach Grotowski und Artaud. In diesem Zusammenhang erhält das rote Kissen als zentrales und multifunktionales Requisit seine Bedeutung. Weitere Requisiten sind nur noch Rundstäbe und 20 Meter Luftpolsterfolie, bezogen von einem Umzugsunternehmen.

2. AUFWÄRM- UND KOMMUNIKATIONSÜBUNGEN

- Gehen im Raum, bei Klatschen des Übungsleiters stehen bleiben, Gesichter der Teilnehmer merken.
- Schneller gehen, beim Gehen andere anschauen und ihnen nachschauen
- Mit geschlossenen Augen einen Kreis bilden (mit Anfassen an den Händen), dann sich das Gesicht vorstellen, das zu der Hand passt, die man hält. Augen öffnen und überprüfen.
- Im Kreis: Namen sagen
Wie klingt euer Name, wenn ihr von einer Autoritätsperson erwischt werdet (Comic unter der Schulbank)? Wie, wenn eine Mutter tröstet, wenn ihr selbstverliebt in den Spiegel schaut, wenn ihr verhindern wollt, dass einer aus dem 20. Stock springen will?
- Kissen verwenden:
- - Im Fitness-Studio: Das Kissen ist eine Kraftmaschine

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

- - Gehen; Übungsleiter ruft Verb, mit dem Kissen realisieren (hören, öffnen u.ä.)

3. ERSTER TEIL DES INFERNO-PROJEKTS

- Dante im Wald und die drei Versuchungen
- Das Höllentor als Ort der Lauen: Party mit Sprachfetzen, unterlegt mit Vivaldi
- Minos – der Höllenrichter

Nach einer Stunde Probenarbeit in drei Gruppen gab es vor der Mittagspause eine kommentierte Präsentation der Ergebnisse.

4. AUFWÄRM- UND SPIELÜBUNGEN (NACHMITTAGS)

- Gehen und einander begrüßen
- Gehen und begrüßen mit angedeuteter Umarmung und „Schön, dich wieder zu sehen!“
- Gehen und mit Hüftstoß: „Komm mir ja nicht mehr unter die Augen!“
- Gruppe in Paare aufteilen (A und B): Alle A schaffen Ordnung mit den Kissen, d.h., sie versuchen ihre eigene Ordnung (Reihen, Stapel) zu realisieren, dürfen aber immer nur ein Kissen einsetzen. Die anderen tun natürlich das Gleiche, sodass ein vergebliches Durcheinander entsteht. Alle B kommentieren vom Rand das Geschehen als Radioreporter und favorisieren ihren Partner (A). Danach Wechsel: B ordnen, A kommentieren. Mit dieser Übung werden die Teufel bei Dante eingeführt, die ggf. auch sehr ordentlich bis zwanghaft sein können.
- Pygmalion-Übung (Nach Ovids Metamorphosen verliebt sich Pygmalion in eine Statue.) :
Vorstellen und Aufstellen der Statue eines Maßlosen und ihre langsame Belebung.

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

5. ZWEITER TEIL DES „INFERNO-PROJEKTS“

Für den Teil der „Maßlosen“ im szenischen Konzept des „Infernos“ werden fünf Gruppen eingeteilt:

- Teufel (verwenden die Rundstäbe) – haben die Funktion des Störens, Ärgerns, Lärmens
- Die unerlaubt Liebenden (Beispiele von Salome, Byblis, Sappho, Semiramis, Narziss und der Francesca aus dem Text; MK verteilt Textauszüge)
- Die Schlemmer
- Die Verschwender
- Die Geizigen

Die Szenen sind als simultan ablaufend geplant, zuerst sollen stumme Szenen entwickelt werden, bevor Sprache dazu kommt.

Ergebnis der Besprechung nach den Präsentationen der Arbeitsgruppen:

Die Integration von Sprache ist ein wichtiges Problem. Die Funktion der Teufel ist noch unklar: Sind die Teufel nur Quälgeister? Noch werden Klischees von putzigen, eher neckischen Teufeln eingesetzt. Tipp: Die Arbeit der Teufel ist für ewig zu denken – ihnen kann auch langweilig sein. Da in einigen Gruppen die Teufel noch nicht integriert waren, blieb dort die Funktion noch unklar. Bei den Geizigen möchte MK die Kissen auch in verschiedenen Funktionen, z.B. der von Gold oder Geld sehen, nicht nur als Symbol des Haben- und Behaltenwollens. Ein in dieser Gruppe erfundene Bettlerfigur mit nur einer Haltung könnte vervielfältigt werden.

Nach der Besprechung wird die Arbeit in den Gruppen fortgesetzt. Die Höllenforscher werden langsam müde.

ZWEITER TAG

1. AUFWÄRM- UND SPIELÜBUNGEN

- ➔ Floßübung: Spieler gleichmäßig im Raum verteilt, Vorstellung der Spielfläche als Floß oder mittig gestützte Platte, die kippen können, wenn die Spieler ihre Position im Raum verändern. Hier mit kleinen Schritten, auf die die Spieler reagieren.
- ➔ Gehen zu schneller Musik (s. Knödel) und sich am Weitergehen hindern (ohne direkte Berührung oder Festhalten)
- ➔ Das Kissen als Sünder: Beim Gehen zu Musik wird das Kissen als (moderner) Sünder beschimpft und bestraft. Auswertung der Arbeit in Gruppen: Einander erzählen, welchen „Sünder“ man vor sich hatte (MK: In Schulklassen lasse ich das aufschreiben.)
- ➔ Impulsgehen:
 - 1x Klatschen ist ein Peitschenhieb auf einen beliebigen Körperteil – Reaktion!
 - 2x Klatschen - als Paar eine Herr-Diener-Position einnehmen!
 - 3x Klatschen - eine Dreiergruppe bilden und andere Gruppen als Feind betrachten!
 - Gehen (allein) und Redewendungen aufnehmen: „Vom Teufel geritten werden“, „In der Hölle schmoren“
- ➔ prova italiana: Einen Satz aus den vorangegangenen Sünderübungen hervorholen und in verschiedenen Situationen sagen:
 - als Gewerkschafter in einer Betriebsversammlung#
 - vor dem Grab des verblichenen Katers
 - mit Bauchweh oder mit Zahnschmerzen
 - abschließend (obligatorisch!) ein Loch in den Boden bohren und den Satz darin versenken. Die Stelle merken!

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

2. PROBE DES ZWEITEN TEILS

Nochmalige Gruppenarbeit über die Szenen des ersten Tags. Ein geplanter Durchlauf von Teil 1 entfällt.

3. DRITTER TEIL: DER ACHTE HÖLLENKREIS (RONDO)

- ➔ Mit Stühlen und Kissen eine Landschaft bauen.
- ➔ Vorstellung der Rondo-Musik: Tenores de Orisei
- ➔ Wie sehen die Sünder im achten Höllenkreis aus?
 - Kuppler und Verführer, von Teufeln gepeitscht (18. Gesang)
 - Wahrsager, mit verdrehten Köpfen gehend (20. Gesang)
 - Betrüger, in heißem Pech schwimmend (21. Gesang)
 - Heuchler, in Bleimänteln gehend (23. Gesang)
 - Fälscher, von Krankheiten geplagt (29. Gesang)
- ➔ Zuerst werden die verschiedenen Sünder in Gruppen entwickelt, danach kommen die Teufel (besondere Gruppe) dazu.
- ➔ Nach weiterer Besprechung wird ein Durchlauf des achten Höllenkreises vorbereitet:
 - mit Musik (Orisei)
 - mit Text (aus dem Originaltext von den Gruppen entnommen)
 - wieder mit Musik

Die dreifache Wiederholung verweist auf das repetitive Prinzip dieser Szene, es vermittelt den Eindruck des Endlosen, nie Aufhörenden in der Hölle.

Mittagspause: Die meisten Höllenforscher steigen in eine Pizzeria hinunter, eine kleine, radikale Minderheit versammelt sich in einem proletarischen Kneipenrestaurant mit Billigmenü.

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

4. TRAINING (NACHMITTAGS)

- Allein stehen, irgendwo am Körper ist ein Leck, die Luft entweicht, zusammensinken. In 15 Stößen pumpt der Übungsleiter wieder Luft ein (irgendwie ist das Leck wieder geschlossen), beim Aufrichten entsteht eine Parodie des Spielers oder der Spielerin.

5. VORBEREITUNG DES SCHLUSSTEILS

1. Gruppe: „Das Leiden anderer betrachten“ - Eine Gruppe von „Dantes“ beschreibt ihre Eindrücke bei der Beobachtung des 28. Gesangs. Leitfrage für die Gruppe: Was geht in uns vor, wenn wir Gewaltszenen beobachten? (Verweis auf Susan Sontag: „Das Leiden anderer betrachten“) Mögliche verbale Reaktionen: „Aufhören!“ - „Wir müssen etwas dagegen tun, ein Komitee gründen!“ - „Wieso lässt Gott so etwas zu?“ - „Das will ich sehen!“. Eine Textcollage von Shakespeare, Ionesco und Heiner Müller liegt als mögliche Grundlage vor.
2. Gruppe: Verräter in einer Eislandschaft eingefroren. (32. und 33. Gesang)
Mit der Luftpolsterfolie wird eine Eislandschaft gebaut, die Spieler lagern darunter, einzelne Körperteile lugen hervor. Grundprinzip ist eher Stille: je tiefer man in die Dante'sche Hölle kommt, desto ruhiger wird es. Als Sprachmaterial gibt MK Spiele mit dem Wort Verrat und verraten vor: Konjugieren des Verbs, das Nomen in verschiedenen Sprachen.
3. Gruppe: Der Monolog des Ugolino (33. Gesang)
4. Schluss-Szene: Nicht das Auffinden Luzifers soll gespielt werden, sondern das Nicht-Finden! Luzifer kann überall sein. (34. Gesang)

Abschließende Präsentation der Gruppenergebnisse.

DRITTER TAG

1. TRAINING

- ➔ Den vergrabenen Satz suchen. Ein Ohr auf die Stelle legen, den Satz hervorholen, erst nur die Lippen bewegen, dann zunehmend lauter sprechen. Abschließend „prova italiana“: Satz in verschiedenen Situationen – Beerdigung, Gratulation, Singen o.ä.

- ➔ Mit dem Kissen spielen:
 - wird getröstet, weil es gestern dableiben musste.
 - verwandelt sich in Gegenstände, wird beschimpft
 - die Spieler verwandeln sich zur Strafe in die beschimpften Gegenstände

- ➔ Konzentrationsübung

Einer legt sich auf den Boden, der nächste folgt mit dem Kopf auf dem Bauch des ersten, die anderen verfahren nach dem gleichen Muster.



DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

Augen schließen und ruhig atmen. Bei diesem Projekt an die Hölle denken. Kein Lachen der Spieler zulassen – Gefahr der epidemischen Verbreitung!

Nach der Übung stehen die Spieler/innen nacheinander auf – in umgekehrter Reihenfolge (der/die letzte zuerst).

Nach dem Aufstehen geht jeder still umher und stellt sich auf die kommenden Aufgaben ein. Hier: In der Hölle, wie ihr sie euch vorstellt; Einstellen auf Dante als Tourist und Beobachter; als Teufel.

Ergebnis der Konzentrationsübung: Schon beim Umhergehen stellte sich heraus, dass es stiller war als sonst und die Teilnehmer sich ihrer Körperlichkeit bewusster waren.

2. PROBE DES SCHLUSSTEILS

10:30-11:30 Uhr

3. GESAMTPRÄSENTATION DES PROJEKTS

Die vier Teile des Projekts wurden in einem Durchlauf mit Requisiten und Beleuchtung(vor allem bei Rondo und Eislandschaft) präsentiert und auf Video aufgenommen.

4. AUSWERTUNG

Kommentar MK:

Jetzt brauchten wir Monate, um dieses schöne Ergebnis in einem Arbeitsprozess zu verfeinern.

Warum Dante?

MK suchte sich immer die „großen Brocken“ in der Literatur. Theater ist für ihn auch ein besonderer Zugang zur Literatur, Beispiele sind Ovids „Metamorphosen“, das Alte Testament, Gedichte von Trakl. Sein Prinzip ist auch, den Schülern „Granit zum Beißen zu geben“.

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

Wieviel soll ein Spielleiter vorgeben?

MK hat inhaltlich viel vorgegeben, die Struktur des Projekts lag im Entwurf schon vor (s. Anhang). Um ein Projekt, vor allem in so kurzer Zeit, in Gang zu bringen, sind klare inhaltliche Vorstellungen nötig. Jeder Spielleiter hat auch formale und ästhetische Ideen, hier aber haben sich die jeweiligen Arbeitsgruppen zum Teil mit ihren Konzepten durchgesetzt. Die Balance zwischen Vorgaben und Schüler- oder Teilnehmerideen zu halten ist die Aufgabe. Da im Theater sehr komplexe Entscheidungen zu fällen sind, hält MK die künstlerische Arbeit nicht immer für vereinbar mit landläufigen Vorstellungen von demokratischen Entscheidungen. Letztlich muss ein Spielleiter entscheiden und dafür geradestehen. Diese Entscheidungen sind auch abhängig vom ästhetischen Repertoire der Spielleiter. Wir alle haben eines (*wirklich? hoffentlich! hp*), das aber auch „zur Falle“ werden kann, wenn es in ein oktroyiertes „Regietheater“ mündet.

Zum Training – den Aufwärm- und Spielübungen – äußert MK, dass er zunehmend nur noch Trainings verwendet hat, die projektbezogen waren.

Das Projekt war gekennzeichnet von den ästhetischen Prinzipien des „armen Theaters“ und von dem Prinzip der Reduktion, dem Weglassenkönnen.

Letzter Punkt: Gerade Darstellungen von Gewalt und Grausamkeit erfordern auch im Spiel eine Reflexion des Gezeigten und der Reaktionen. Die Teilnehmer haben sich oft mit großer Begeisterung auf expressive Darstellungen eingelassen. Im Theater des 20. Jahrhunderts ist der Chor als reflektierendes Element weggefallen (Schiller: Der Chor als idealer Zuschauer). Im erarbeiteten Dante-Projekt waren die Schlussbilder ein reflektierendes Gegengewicht zur Hölle.

Marcel Kunz wurde von den Teilnehmern mit großem Beifall verabschiedet. Wir sind froh, dass wir den seit kurzem „bekennenden Rentner“ noch für die Herbstfortbildung 2004 gewinnen konnten.

Salu Marcel und alles Gute!

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

ANHANG

PLANUNG UND LEITGEDANKEN

Berlin (Dante, Divina Commedia) – Planung einer Ablaufskizze

Donnerstag, 25. November 2004:

- 09.00 Begrüßung, Leitgedanken (Folie), Szenario (Folie), Arbeitsziel
09.30 Training I: - Namensspiel, Impulsgehen, Luft ablassen + Figur
 aufpumpen
 - Fitnesscenter mit Kissen
 - Verben mit Kissen: hören, öffnen, streicheln,
 begegnen, sagen, berühren, tasten
 - Ungetüm, Höllentor bauen (2 Grossgruppen)
- 10.00 Skizzierung Teil I und Gruppenbildung:
- 10.15 Gruppenarbeit
- 11.45 Zusammenbau und Präsentation
- 14.00 Training II: Begrüßungsrunde, mit Kissen spielen
 Pygmalion als Einstimmung in Wollust, Gefräßigkeit,
 Zorn, Verschwendung;
- 14.30 Skizzierung Teil II und Gruppenbildung
- 14.45 Gruppenarbeit
- 16.00 Zusammenbau und Präsentation; Satz "beerdigen"

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

Freitag, 26. November 2004:

- 09.00 Training III: Satz hervorholen
mit Kissen spielen (Knödel)
Impulsgehen
von Teufeln geritten werden
- 09.30 Zusammenfassung vom Vortag
- 10.30 Bewegungstraining zum 8. Höllenkreis (Rondo / "Orosei")
- 11.00 Skizzierung Teil III und Gruppenbildung
5 Gruppen zu 5 Sündern, ca 6 Teufel, ca 5 Dante und ein
Vergil
- 11.15 Gruppenarbeit
- 15.00 Zusammenbau und Präsentation
- 15.45 Vorbereitungsarbeiten zu Teil IV: Gruppenbildung und Arbeitsbeginn
(Absprachen)
technische Vorbereitungen (Platikbahnen und Licht)

Samstag, 27. November 2004:

- 10.00 Training IV: Rondo als Bewegungstraining, mit Kissen spielen (Vienna
art)
- 10.20 Fortsetzung der Arbeit (bis 11.30)
- 11.30 Zusammenbau und Präsentation (ganze Arbeit)

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

Marcel Kunz - Vita

Dr.phil., geboren in Baden (Schweiz), Studium der Germanistik und Romanistik in Genf, Florenz, Tübingen und Zürich; Lehrer für Deutsch und Theater am Gymnasium in Wettingen (Schwelt) und bis 1999 zusätzlich Lehrbeauftragter für Didaktik des Deutschunterrichts und des szenischen Spiels an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt In Zofingen (Schweiz) und am Didaktikum (Institut für Oberstufenlehrkräfte) in Aarau (Schweiz).

Publikationen:

- Arlecchino & Co., zur Geschichte und Didaktik der Commedia dell'arte; zusammen mit Alessandro Marchetti, Mailand. Zug: Klett + Balmer, 1986, 2.Auflage: 1989.

- Spielraum. Literaturunterricht und Theater. Zug: Klett + Balmer 1989.

- Spieltext und Textspiel. Szenisches Spiel Im Literaturunterricht der Sekundarstufe II ; Seelze bei Hannover: Kallmeyer (Praxis Deutsch), 1997

- div.Aufsätze in Fachzeitschriften zu Einzelfragen (Schwergewicht: Szen.Interpretieren) Dozent In der Lehreraus- und Fortbildung

Seminare in der Gymnasiallehrerfortbildung in der deutschen und französischen Schweiz, sowie in der Bundesländern Schleswig-Holstein, Hessen, Hamburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Baden-Württemberg; Bayern, Mecklenburg-Vorpommern.

Werkstattleiter am "Schultheater der Länder" in Trier (1990), Bremen (1991), Saarbrücken (1993), Rostock (1996) und Lübeck (2003)

Gastseminare und Referate im Rahmen der Fachdidaktik des Literaturunterrichts an den Universitäten Augsburg, Bern, Osnabrück, Rostock, Hamburg und Zürich. Werkstattleiter am Symposium für Deutschdidaktik in Osnabrück (1990) und Zürich (1994) und am Germanistentag 2003 in Flensburg

Lehrauftrag für szenisches Interpretieren an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock (1997-2002)

2004/MK

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

Fachtagung Berlin: Leitgedanken zu Dantes „Inferno“

Was unbedingt über die einfach (und historisch orientierte) Dramatisierung hinausführen sollte:

- Auswahl / thematische und theatralische Gliederung;
- Dante als Tourist (Trekking) mit Risikoversicherung (Vergil, Beatrice, Gott) und garantiertem Rückreiseticket;
- Das Inferno für Dante (und die christlichen Glaubensvorstellungen)? und heute?
- Das Böse für Dante? und für uns?
Hierarchie der Sünden/Vergehen: damals? heute?
- Dante als Voyeur? Was geht in uns vor, wenn wir Böses, Teuflisches und wenn wir Leidende sehen: Faszination des Bösen? Neugier? Abscheu? vgl. Susan Sontag: „Das Leiden anderer betrachten“. Art der Darstellung, Reflexion
- die Verdammten: bei Dante mythologische und „gegenwärtige“ Figuren. Übertragbar? Erweiterung, Veränderung des Figurenangebots?
- Formen der Umsetzung deskriptiver Passagen? z.B. die „Divina Commedia“ als Reiseführer („guide michelin“) für die Hölle;
- Teufel: Quälgeister? Sadisten? Schälke? - oder selbst Verdammte (= traurige Teufel)?
- Verhältnis zur Textvorlage: direkte Übernahme, andere literarische Quellen, modernes Sprachmaterial, Sprachspiele;
- expressives, körperorientiertes, aber „armes“ Theater.

26. November 2004/ Marcel Kunz

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

TEXTE ZUM PROJEKT:

Ich bin nicht Dante

Dies ist ein Theaterstück, in dem ich auftrete und behaupte, Dante zu sein.

Ich gebe mich für Dante aus.

Ich träume, ich sei Dante.

Ich bin ich und ich äffe Dante nach.

Ich sehe Dante zum Verwechseln ähnlich. Ich bin ein Klon von Dante.

Alle außer mir halten mich für Dante.

Niemand außer mir hält mich für Dante.

Ich bin Dante.

DURCH MICH GEHT MAN HINEIN ZUR STADT DER
TRAUER, DURCH MICH GEHT MAN HINEIN ZUM EWIGEN
SCHMERZE, DURCH MICH GEHT MAN ZU DEM VERLORNEN
VOLKE. GERECHTIGKEIT TRIEB MEINEN HOHEN SCHÖPFER,
GESCHAFFEN HABEN MICH DIE ALLMACHT GOTTES, DIE
HÖCHSTE WEISHEIT UND DIE ERSTE LIEBE.
VOR MIR IST KEIN GESCHAFFEN DING GEWESEN, NUR
EWIGES, UND ICH MUSS EWIG DAUERN. LASST JEDE
HOFFNUNG, WENN IHR EINGETRETEN.

Gestalt mit drei Köpfen Ich, Minos, Sohn des Zeus und der Europa, Gatte von Parsiphaä. König von Kreta und als solcher die Verkörperung von Königtum. Kultur, Sitten und Gesetzgebung. Schon im alten Griechenland hat man mich zum Totenrichter gemacht und als solchen hat mich Dante in der Gestalt eines zähnefletschenden Ungetüms an das Höllentor gestellt, wo ich am Eingang zur Welt, in der keine Hoffnung besteht, alle Sünden prüfen und beurteilen muss. Ich richte unbestechlich und unparteiisch und befehle mit meinem Schweif, der neunmal um meinen Körper gewunden ist. Jede unheilvolle Seele muss vor mich treten, muss alles beichten, damit ich, der Kenner aller Sünden, entscheiden kann, an welchen Ort der Hölle sie gehört und welcher Strafe sie ausgesetzt wird. Täglich stehen viele an, manche sind verstockt, andere sprechen, und alle hören, was mein Urteil ist

Francesca Paolo, der Bruder meines Gatten und ich, wir lasen eines Tages zum Vergnügen von Lancelot, wie ihn die Liebe drängte. Alleine waren wir und unverdächtig. Mehrmals ließ das Buch unsere Augen schon verwirren und unser Angesicht erblassen; doch eine Stelle hat uns überwältigt: als wir gelesen, dass in seiner Liebe er das ersehnte Antlitz küssen mußte, hat er mich auf den Mund geküßt mit tiefem Beben. Verführer war das Buch und der es geschrieben. An diesem Tage lasen wir nicht weiter. Kein anderer Schmerz ist größer als sich im Elend an die Tage des Glücks zu erinnern. Und gerade dies ist unsere Strafe: dass wir von

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

unsere Peiniger uns immer wieder die Momente des höchsten Glücks leben lassen - und dass sie uns, wenn wir uns im Glück wähen, eben dieses Glück in teuflischer List wieder zerstören.

- Sappho (2) Keine einzige wohl acht ich dir gleich, die du. zur Sonne blickst. So begnadet wird nie eine sein bis in fernste Zeiten. Nun setzt dir den Kranz lieblicher Blumen ins Haar, und Zweige von knospendem Dill winde mit zart schmiegender Hand. Dass du kamst war gut, mich verlangte so sehr nach dir. Du hast das Herz mir gekühlt, das im Brande der Sehnsucht stand.
- Salome Du wolltest mich deinen Mund nicht küssen lassen, Jochanaan. Ich will ihn jetzt küssen und Hineinbeißen wie in eine reife Frucht. Nun wohl, ich lebe und du bist tot. Ich kann mit dir machen, was ich will. Ich kann dich den Hunden geben und die Vögel verzehren die Reste. Jochanaan, du warst der Mann, den ich vor allen liebte - und ich liebe dich noch. Jetzt habe ich deinen Mund geküßt Jochanaan. Es war bitterer Geschmack auf den Lippen. Man sagt doch, dass Liebe bitter schmecke.
- Semiramis Das Gesetz verbietet, dass ichj dich liebe, mein Sohn, und dass wir zusammen Sex haben. Wer bin ich denn, Semiramis, Königin, dass mich das Gesetz zwingen kann? Hast du je an Sex mit mir gedacht?. Nenne mich nicht Mama! - Sag, hast du je an Sex gedacht? Ich schon. Ich kann das nicht abschalten. Geht nicht. Ist schon beim Aufwachen da und verbrennt mich. Als würde ich zerspringen, so sehr begehre ich 'dich.
- Byblis Was bedeutet das Bild, das mir in der schweigenden Nacht erscheint. Warum habe ich diesen Traum gesehen. Freilich, mein Bruder ist schön, er gefällt mir - und wär er nicht mein Bruder, so könnt ich ihn lieben. Doch dass ich seine Schwester bin, ist arg. Indessen, wenn ich wachend nichts dergleichen begehe, so mag es im Traum geschehen. Ohne Zeugen ist der Traum, doch nicht ohne täuschende Lust. Ach Venus, wieviel Wonne habe ich genossen, wie wahr und echt war die Lust. Wie lag ich da, aufgelöst bis in mein Innerstes.
- Narziss *blickt in einen imaginären Spiegel*: Wer du auch seist, komm hervor. Was täuschst du mich. Wenn ich lache, lachst du mir zu, und auch Tränen habe ich oft, wenn ich weine, bei dir bemerkt. Du erwidertest jeden Wink, jedes Zeichen der Liebe. Du bist ich, ich habe es erkannt. Ich verbrenne in Liebe zu mir, ich errege und erleide die Flammen der Liebe.

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

Zum 28. Gesang:

Wir haben gefoltert, geschlagen, geschunden, gekreuzigt.

Wir haben unsern Feinden die Bäuche aufgeschlitzt, die Hände in Blut gebadet, die Eingeweide herausgerissen und als Orden um den Hals gehängt.

Wir haben ihnen die Zungen herausgeschnitten, damit sie nicht mehr reden, und die Hände abgehackt, damit sie nicht mehr schreiben können.

Wir haben ihnen die Haut über den Kopf gezogen, bis das Genist der Adern und Sehnen rosig offenlag -- und sie danach in die Grube geworfen.

Wir haben die Frauen unserer Feinde geschändet, wir haben ihre Kinder aufgespiesst und an die Tore ihrer Türen genagelt. Wir haben die Wälder angezündet und die aus den Wäldern flüchtenden Bauern in die Sümpfe getrieben, wir haben die Trommel geschlagen, das Gebrüll der Ersaufenden war unsere Tafelmusik.

Shakespeare/Ionesco/Müller

CD-VERZEICHNIS

Vivaldi, Vier Jahreszeiten – Nigel Kennedy

Ensemble Modern; Fred Frith: Traffic Continues

Stimmhorn: Schnee (Obertongesang, Alphorn)

Voces de Sardinna – Tenore de orisei

The Minimalism of Erik Satie – Vienna Art Orchestra

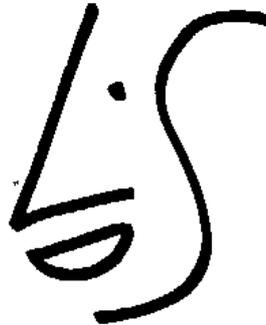
Die Knödel: Non Lo So Polo

Suite from Psycho – G.F. Casadei (NORMA)

www.lds-berlin.de

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004



Landesarbeitsgemeinschaft

Per me si va ne la città dolente,
per me si va ne l'eterno dolore,
per me si va tra la perduta gente..
Giustizia mosse il mio alto fattore;
fecemi la divina podestate,
la somma sapienza e 'l primo amore.
Dinanzi a me non fuor cose create se
non etterne, e io eterno duro.
Lasciate ogne speranza, voi ch'intrate.

Par moi on va dans la cité dolente,
par moi on va dans l'éternelle douleur, a
par moi on va parmi la gent perdue.
Justice a mu mon sublime artisan,
puissance divine m'a faite,
et la haute sagesse et le premier amour.
Avant moi rien n'a jamais été créé
qui ne soit l'éternel, et moi je dure éternellement.
Vous qui entrez laissez toute espérance.

Darstellendes Spiel in der Berliner Schule e.V.

Die Adresse für das Darstellende Spiel in Berlin !

- Informationen und Kontakte
- Kalender für eure Aufführungen –
Termine per E-Mail mitteilen!
- Verleih von Bühnentechnik

DANTES „INFERNO“

HERBSTFORTBILDUNG DARSTELLENDEN SPIEL BERLIN 2004

E-Mail: info@lds-berlin.de

Telefon: 030-84 40 95 26